

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, Was bey der Illuminir- und Erleuchtungs-Kunst in acht zu nehmen,
nemlich: wie man alle Arten der Farben ... zubereiten, mischen, erhalten, und sich
derselben bedienen soll ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das siebente Capitel. Wie man allerhand Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Eisenwerck
anlegen u. färben soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73970

geschehen, so leget die Flammen oder Striche, nach Art der Farbe, welche die Blume hat, also an, wie ihr wollet. Wenn es trocken ist, vertieffet und erhöhet sie, wie es die Farbe der Blume erfordert, wie denn von jedweder Art derselben ist gelehret worden, so werdet ihr sie Natur-gemäß wohl anfärben können, sie seyn mit roth, Lack, Purpur oder unterschiedlichen Farben geflammet. Welche einerley Farbe sind, als gelbe oder roth, und so fort, die muß man mit solchen Farben, die mit ihrer Gestalt übereinkommt, anlegen; und so darinnen einige Flammen fůrkommen, hernach nach Erforderung belegen, man wolle denn solches im Anlegen zugleich mit einander thun, welches in den fůrnehmsten und grőßten Flammen am besten geschehen kan.

Veil giebt es vielerley Gattungen, weisser muß ganz weiß untermahlet werden, darnach vermische das weiß mit etwas schwarz und schattire damit, du kanst auch die Farbe zum schattiren mit etwas Indig nehmen u. das Schwarz vermischen. Den weiß gefüllten Veil muß du die innersten Blättlein mit einen lieblichen Grün schattiren, daß sie nach u. nach in die Blumen verlohren kommen, die äußersten aber kanst du wie vorgemeldet, die Schattirung das weiße mit schwarz und ein wenig blau vermischen. Der gelbe Veil wird mit Bley-gelb untermahlet, darnach schattire es mit Gamme gale und Pietre de fiel, die innersten Blättlein untermahle mit Berg-grün, und schattire sie mit Bley-gelb, welches mit ein wenig Lilien-grün vermischet ist. Einfacher gelber Veil muß du mit Ogger-gelb untermahlen, nach diesen mit schönen Brasilien schattiren und die rothen Streife machen, der Saamen, welcher zwar sehr klein, doch wird er wie die Hůlsen von einen lieblichen Grün gemacht. Violett-farbenen Veil muß du eine liebliche Viol-Farbe auf etliche Farben mischen, immer eine heller als die andere, so, daß die Farbe ben den Herklein ganz helle, und ein wenig gelb gemacht wird, diese Farbe mische mit Ultra-

marin, Lack und Bleyweiß, damit untermahle die Blättlein, zu den Schattiren aber, kanst du die Farbe allezeit wieder etwas dunkler mischen, so du aber willst mit Streifen machen, so kanst du es nur mit ganz weiß ausieren und aufhőhen. Der rothe Veil muß du mit Lack, welcher mit Bleyweiß vermischet ist, untermahlen, und mit den Lack alleine schattiren, zuletzt gieb ihm mit den weiß etliche Blicke, mercke: die innersten Blättlein müssen etwas grünlich seyn.

Das siebende Capitel.

Wie man allerhand Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Eisenwerk anlegen u. färben soll.

Gold, hierzu soll man nehmen Mennige, Safran, und meist lichte Berg-gelb, und mit Lack und etwas roth vertiefen, die fůrnehmste Vertiefung aber geschiehet mit Lack und etwas roth, auch mit Lack, Ruß, und schwarz, und mit Muschel-Gold erhöhet.

Silber, wird mit dünnen weiß angelegt, hernach mit schwarz und etwas blau darunter vertieffet, und mit Silber erhöhet.

Zinnwerk, dieses wird etwas blauer als das Silber, daruon soll man es mit Indig-blau, Himmelsblau und schwarz vertiefen, und mit weiß, oder mit Silber erhöhen.

Gepolirtes Eisenwerk, dieses hat fast eben die Art als das Zinn, und daruon kan man auf einerley Weise damit verfahren.

Eisen oder Stahl, zu den Eisen nimmt man Indig, welcher mit ein wenig schwarz und weiß vermischet ist, damit untermahle, darnach schattire es mit lauter Indig, und gieb ihm weiße Blicke.

Nesing wird angelegt mit dünne Schütt-gelb oder Berg-gelb, und weiß, hernach mit Indig-blau und etwas Spangrün, das vornehmste mit Indig-blau vertiefen, und mit Bley-

Bleygelb erhdhen.

Auf diese Weise werden die Metallene Bilder, so in der Luft stehen, gemahlet, diejenigen aber, so schön hell und glänzend seyn, sollen fast wie das Gold, jedoch etwas bleicher gemahlet werden.

Polirtes Kupfer, wird angelegt mit braun-roth und weiß, vertieft es mit braunroth Lack und etwas Ruß, er-

höhet es mit braunroth und weiß. Man mag es auch hier und dar, da es ein stinkerndes Licht hat, wohl mit ein wenig Muschel-Silber erhdhen.

Ende der Aluminir- und Erleuchtungskunst.

Mythologischer Abriß und Zeichnungen, ingleichen was bey Abbildung derselben, man zu wissen vonnöthen hat.

Der Abend, unter dem Bild der Diana, welche in der einen Hand einen Bogen fasset, und mit der andern eine Kuppel-Hunde fñhret: wormit man belehren will, daß keine bessere Zeit in dem gansen Tag als der Abend für die Jäger sey.

Aberglaube, Abgötterey, Abgunst, Ablaß, siehe den andern Theil, p. 32.



Abschen, das heilige, ein Herz worinnen Christus geschrieben stehet, bedeutet, daß dieser heilae Nahme in unsern Herzen so tief eingegraben seyn soll, daß er nimmermehr daraus vertilget werden könne; angesehen er die Brunnqvell aller unserer Glückseligkeit ist.

Der Adel wird abgebildet mit einem Stern auf den Haupt, und einen Scepter in der Hand, damit zu belehren, daß der wahre Adel von der Jugend einer hohen Tapferkeit herstamme, mehreres siehe, im II. Theil p. 33.

Das Aergerniß, wird durch einen Mann vorgestellt, welchen die Fehler, so man im Alter begehet, weit sichtlich seyn, denn die, so in der Jugend geschehen. Die Laute und die Kar-

ten, welche er in Händen hält, wie auch die verlesene Bücher und Romans, die zu seinen Füßen liegen, bedeuten, daß es eine ärgerliche Sache sey, wenn ein betagter Mensch sich noch um die Galanterie bekümmert.

Almosen, siehe im II. Theil p. 33.

Alter, eodem.

Die Altimetria, oder Abmessung der Höhe, als eine junge Tochter; welche, damit sie in die Fußstapffen ihrer Mutter trete, pflegt sie alle Gemäße, so ihr von derselben gezeigt werden, aufs genaueste zu beobachten; und hält daher einen Geometrischen Quadranten in der Hand, mit welchen sie die Höhe eines Thurms abmisset.

Am, das geistliche, ein betagter Mann, welcher in der einen Hand eine Uhr (bedeutet, daß man eines andern Bewegungen regiere,) hält, und damit belehret, daß ein Geistlicher ein Exemplarisches Leben führen solle, weilm jedermann auf ihn zu sehen pflegt, mit der andern Hand aber fasset er eine verfinsterte Sonne, nebst den Beyworten: Man schauet sie nur an, wann sie verfinstert ist: dann so ein Geistlicher sich mit Fehlern übereilet, wird er gleichfalls mit den Aug der Aergerniß angesehen.

Am,